

# Spangenberg Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Erscheinung

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung.



## Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Reit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Abg. Datenvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontanto Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Setzungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 140.

Donnerstag, den 26. November 1925.

18. Jahrgang.

## Der Aufmarsch der Parteien.

Der Aufmarsch der Regierungsparteien in dem Wahlkampf um Locarno ist beendet. Aus dem Verlauf der Wahlkampfung der Locarno-Vorlage ergibt sich, daß die Regierung sich rechnen kann auf die Unterstützung der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Als Opposition stehen diesen Parteien gegenüber die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Böhlerischen. Die Wirtschaftliche Vereinigung und die Bayerische Volkspartei haben sich noch nicht endgültig festgelegt. Sie wollen zunächst die Verhandlungen im Auswärtigen Amt abwarten und bei der zweiten Lesung abwarten. Die Bayerische Volkspartei will dann erst kurz vor der dritten Lesung ihre Entscheidung treffen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung, bei der man allerdings noch nicht genau weiß, ob ihre einzelnen Bestandteile — Wirtschaftspartei, Deutschnationalen und Bayerischer Bauernbund — eine einheitliche Haltung einnehmen werden, wünscht eine Trennung der Verhandlungen über die Verträge von Locarno und über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Regierung will sie zur Zeit ablehnen, und falls sich die Mehrheit für den Eintritt in den Völkerbund entscheidet, will sie auch gegen das ganze Gesetz stimmen.

Die Forderung einer getrennten Abstimmung über die Unterzeichnung der Oppositionsparteien sind, vielleicht auch der Bayerischen Volkspartei, deren Führer in Bayern, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, gegen erst im Landtagsauschuss schwere Bedenken gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vorgebracht hat. Es wurde allerdings behauptet, daß zwischen Dr. Held und der Reichstagsfraktion schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten bestehen sollen, doch wird dies parteiunabhängig bestritten. Von den ausgesprochenen Oppositionsparteien wird eine Trennung der Abstimmung schon deshalb verlangt werden, weil sie auf dem Standpunkt stehen, daß der Eintritt in den Völkerbund eine Verfassungsänderung bedeutet und deshalb eine Zweileserde im Reichstag erforderlich. Entsprechende Anträge sind bereits gestellt worden, doch hat sich bekanntlich die Regierung auf den Standpunkt gestellt, daß keine Verfassungsänderung vorliegt. Die Entscheidung darüber soll der Reichstag selbst zu treffen, und zwar mit einer Mehrheit. An einer Ablehnung der Oppositionsanträge ist jedoch nicht zu zweifeln. Erster ist die Erklärung des Grafen Westphal zu nehmen, wonach die Deutschnationale Volkspartei einen mit einfacher Mehrheit angenommenen Beschluß niemals als bindend anerkennen würde. Da niemand wissen kann, wie sich künftighin unser Parteileben entwickeln wird, liegt in dieser Erklärung die Möglichkeit künftiger internationaler Konflikte.

Von Böhlerischen und Kommunisten ist weiterhin beantragt worden, daß im Falle der Annahme des Gesetzes seine Verkündung um zwei Monate ausgesetzt werden soll. Dieser Antrag gilt schon als angenommen, wenn 100 Abgeordnete für ihn stimmen, er kann allerdings von der Mehrheit dadurch pariert werden, daß sie das Gesetz für dringlich erklärt. Falls sich dann auch der Reichsrat dieser Erklärung anschließt, so wird die Entscheidung damit in die Hand des Reichspräsidenten gelegt; Er kann das Gesetz sofort in Kraft setzen, er kann aber auch entsprechend dem Antrag der Minderheit die Verkündung aussetzen.

Seit der Präsidentschaft Hindenburgs ist schon zum ersten Mal eingetreten, daß der Reichspräsident die letzte Entscheidung zu tragen hatte. Es war bei dem Aufhebungsgesetz, bei dem ebenfalls der Aufhebung der Verkündung verlangt worden war. Daraus hatten sich die verfassungsmäßigen Instanzen für die Dringlichkeit des Gesetzes eingesetzt, und Hindenburg hatte dementsprechend seine Unterschrift unter das Gesetz gesetzt.

## Die Unterzeichnungsfrage.

Nach keine endgültige Entscheidung. Jeder die Form der Unterzeichnung der Locarno-Verträge liegen noch immer widersprechende Meinungen vor. Nach dem „Petit Parisien“ ist bei den beteiligten Regierungen die Mitteilung Chamberlains eingegangen, daß wegen der englischen Hoftrauer die vorgesehene Feierlichkeiten abgesetzt werden müßten.

In dem Schreiben habe Chamberlain hinzugefügt, daß er für seine Pflicht halte, darauf hinzuweisen, daß er infolge der Veränderung des Programms es nicht für anrathend halte, wenn den Botschaftern Vollmachten zur Unterzeichnung der Dokumente erteilt

würden. Chamberlain hat indessen betont, daß, wenn seine auskärtigen Kollegen den Wunsch hätten, persönlich ihre Unterschrift unter die Verträge zu setzen, sie durch die britische Regierung herzlich willkommen wären.

Im Gegensatz hierzu betont eine Reutersmeldung, daß die Minister noch immer in London erwartet würden, da mit ihnen auch „hochwichtige“ Besprechungen in Abwartungsfragen gepflogen werden sollen. An zuständiger Stelle in Berlin glaubt man, daß erst nach Lösung der französischen Krise eine Klärung der Unterzeichnungsfrage eintreten werde, denn zweifellos spiele diese Krise hierbei eine größere Rolle als die englische Landestrauer.

## Die Kadaverlüge bleibt.

### Erklärungen des englischen Kriegsministers.

Im englischen Unterhaus fragte der Abg. Kenworthy den Kriegsminister, wie das Gerücht über die „Leichenverwertungsfabrik“ während des Krieges entstanden sei und bis zu welchem Grade es damals vom Kriegsmatrat abgelehnt wurde. Der Kriegsminister Worthington Evans erklärte u. a.:

Die Meldung, daß die Deutschen eine Fabrik zur Verwertung von Kadavern eingerichtet hätten, erschien zuerst am 10. April 1917 im Berliner Vorkriegszeitung, in der Independance Belge und in La Belgique. Die in Frankreich bzw. Holland veröffentlichten belgischen Mittermeldungen seien in der englischen Presse niedergegeben worden mit dem Kommentar, daß dies das erste deutsche Eingeständnis sei über die Art und Weise, wie die Deutschen ihre Leichen verwerteten. Beweismaterial dafür, daß mit dem Wort „Kadaver“ menschliche Leichen und nicht nur Tierleichen bezeichnet werden, wurde in einem deutschen Wörterbuch und deutschen anatomischen und anderen Werken gefunden. Auf die ihm damals vorliegende Meldung hin schien das Kriegsamt keinen Grund dafür zu sehen, die Wahrheit der Geschichte anzuzweifeln. Kenworthy fragte: „Hält der Kriegsminister es jetzt nicht für unwahrscheinlich, daß das Kriegsamt die Geschichte endgültig dementiert?“

Kriegsminister Worthington Evans erklärte, er könne nicht glauben, daß dem öffentlichen Interesse durch weitere Fragen über diese Geschichte irgendwo zugehört sei.

Kenworthy fragte, ob der Kriegsminister es nicht für möglich sei, daß der Minister in Hinsicht auf Locarno usw., jetzt die Unwahrheit seiner ursprünglichen Mitteilung zugegeben. Worthington Evans erwiderte, es handle sich nicht darum, ob sie wahr oder unwahr sei, er habe sich nur mit der Information befaßt, auf Grund deren das Kriegsamt damals handelte. Tatsache sei, daß seitdem keine Beweise hinzugekommen seien. Das ändere natürlich das Aussehen der Sache.

### Eine vernichtende Kritik.

„Daily News“ schreibt in einem Leitartikel zu der Sache: „Dadurch, daß sich der Minister weigerte, der Aufforderung Kenworthys nachzukommen und im Namen der britischen Regierung die Unwahrheit dieser Geschichte zuzugeben, hat er eine Niedrigkeit der Befinnung an den Tag gelegt, die kaum weniger verächtlich ist als das ursprüngliche Vorgehen.“

Die durch ihren ungeschickten Vorkühler im Unterhaus erfolgte Weigerung der Regierung, öffentlich Schritte zu tun, ist eine nationale Schmach und eine Schande für den öffentlichen Anstand.

## Um die britische Reichseinheit.

### Locarno und die Dominions.

Nach dem englischen Unterhaus hat nun auch das Oberhaus zu den Locarno-Verträgen Stellung genommen. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Frage, inwieweit die Dominions (Kanada, Südafrika, Indien, Australien usw.) durch den Vertrag gebunden seien. Lord Balfour, der für die Regierung die Verhandlungen mit einer längeren Rede einleitete, sagte zu dieser Frage u. a.:

Wenn irgend jemand ihn frage, ob er irgendwelche Befürchtungen hege, hinsichtlich der Auswirkung der Tatsache, daß die Dominions durch den Vertrag von Locarno nicht stärker gebunden wären, als ihnen beliebt, sich gebunden zu fühlen, so sei seine Antwort: Er habe keine solche Befürchtungen.

Nach dem Vertrag von Locarno könne es keinen Krieg in Westeuropa geben, der nicht zu gleicher Zeit eine ungeschickte Krieg wäre, und zugleich ein Krieg, der das Herz des Reiches selbst bedrohte. Wenn die Dominions sich aller dieser Dinge bewußt seien, so würden sie nicht zulassen, daß man erzählen könne, daß das Reich, solange es überhaupt bestehe, nicht auch, wenn der große Moment eintrete, wie ein einziger Körper handeln werde. Und man werde nicht erzählen können, daß man nicht in der Zukunft wie in der Vergangenheit ein völlig geeintes britisches Reich erleben werde, das mit einem einzigen Entschluß für ein einziges Ziel arbeiten werde, für die Sache des Friedens und für eine öffentliche Moral der internationalen Beziehungen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. November 1925.

Die Regierungsbildung in Baden. Die badische Zentrumspartei gibt zur Regierungsbildung eine Erklärung ab, in der sie ihr Bedauern ausdrückt, daß es ihr trotz eifrigen Bestrebens nicht gelungen ist, die große Koalition, und als diese unmöglich wurde, die alte Weimarer Koalition durchzuführen. Zentrum und Sozialdemokratie würden jetzt gemeinsam die kommende Regierung vorschlagen.

Reichsbaupräsident Dr. Schacht wieder in Berlin. Reichsbaupräsident Dr. Schacht mit Frau und Tochter und Herr Macgarrah, das amerikanische Mitglied des Reichsbaukomitees, sind am Dienstag von New York kommend in Rotterdam eingetroffen und reisten nach dem Haag weiter, wo sie bei dem deutschen Gesandten, Freiherrn von Lucius, frühstückten, um dann nach Berlin weiterzufahren.

Die bayerische Landesamnestie. Im bayerischen Landtag ist soeben vom Justizministerium der Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit vorgelegt worden. Der Entwurf entspricht im allgemeinen den Bestimmungen des Reichsgesetzes. Insofern ist der bayerische Entwurf enger als das Reichsgesetz, als er die Straffreiheit für Landesverrat dann nicht gewährt, wenn dieser durch öffentliche Bekanntmachung begangen ist. Eine Erweiterung enthält der bayerische Entwurf gegenüber dem Reichsgesetz insofern, als er auch Straftaten gegen die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte, insbesondere die Gewaltanwendung gegen gesetzgebende Versammlungen unter die Amnestie fallen läßt, desgleichen die Weibeltugungen, die gegen die im Republikstufengesetz genannten Personen begangen worden sind.

## Rundschau im Auslande.

Die Königin der Niederlande hat den freisinnig-demokratischen Abgeordneten Marchant mit der Kabinettsbildung betraut.

Griechenland hat im Zusammenhang mit dem griechisch-bulgarischen Zwischenfall eine Forderung eingereicht, wonach Bulgarien als Entschädigung für die Familien des getöteten Offiziers und der getöteten 19 Soldaten 30 Millionen Drachmen und außerdem 20 Millionen für die militärischen Aufwendungen zahlen soll.

Unbestätigte Meldungen zufolge soll in Madras eine Revolution gegen Dhanangolin ausgebrochen und Dhanangolin gefangen genommen worden sein.

### Abbe Wetterlé ?

In Rom starb, 64 Jahre alt, der frühere kassische Reichstagsabgeordnete Abbe Wetterlé, der während des Krieges und auch schon vorher eine überaus tragische Rolle spielte hat. Obwohl unedelmütiger Abstammung, wie sein Name schon verrät, war er Französisch vom reinsten Wasser. Schon 1913 trieb er auf einer Reise durch Frankreich offene Propaganda für die Loslösung Elsaß-Lothringens von Deutschland. Nach Ausbruch des Weltkrieges flüchtete er nach Paris und trieb hier eine schamlose Hege gegen Deutschland. Nach dem Kriege wollte man deshalb auch in seiner Heimatstadt Colmar nichts mehr von ihm wissen. Er ging deshalb ganz nach Paris zurück, wo die französische Regierung es fertig brachte, ihn als geistlichen Beirat der französischen Vorkriegsarmee beim Vatikan beizugehen.

### Die Drusen fordern volle Unabhängigkeit.

Der Drusenführer Sultan Rasid el Utrach veröffentlicht ein Manifest, in dem er erklärt, die Drusen würden keine anderen Bedingungen annehmen, als ihre vollständige Unabhängigkeit, und nichts würde sie von ihrem Kampf für ihr Vaterland abbringen. Über die Kriegslage wird berichtet, daß die französische Vorkriegsarmee seit 49 Stunden unter starker Unklammerungsbedrohung durch die Drusen stünde. Die von den Drusen eingeschlossene französische Garnison von Madaja konnte in dem Augenblick entsetzt werden, als ihr die Munition ausging. Ihre Verluste sind schwer.







## Aus Stadt und Land.

Die neue schwere Einbrüche in Velleidungsläden sind in Berlin während einer der letzten Tage in verschiedenen Stadtteilen verübt worden. Eine besonders lästige Kolonne war in der Kommandantenstraße neben einem Kolonialwarenladen tätig. Die Einbrüche kamen über die Dächer der Nachbarhäuser, gelangten in das vierte Stockwerk, durchdrangen drei Fußboden und bohrten sich bis zum zweiten Stockwerk hinunter. Trägern die Geschäfte von einem Nachbarn bewacht wurden, entwendeten sie für 20000 Mark Erbe. An einer anderen Stelle fielen ihnen 300 Kleider, 100 Damenfrisier- und 70 Seaplastikmützen in die Hände.

Eine Erlung Damaskus. Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde Dr. jur. h. c. Adolf Damaskus in Berlin im Hinblick auf seine großen Verdienste um die Bodenreformbewegung von der rheinischen Fakultät der Landesuniversität Gießen ehrenhalber zum Doktor der Theologie promoviert.

Wieder eine „Waldfabrik“ ausgehoben. Während der letzten Wochen tauchten in Berlin an zahlreichen Stellen abermals falsche Zweimarkstücke auf. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Spuren aufzudecken und die „Fabrik“ ausgehoben. Bei einem der Verhafteten fand man eine kleine Kiste mit 716 falschen Zweimarkstücken vor.

Verluste letzte Woche. Ungefähr hundert an der Zahl, werden als letzte Arbeitsleistung noch einen Teil des Weihnachtsgüterverkehrs mitbewältigen müssen. Dann wird ihr Schicksal endgültig festgelegt sein. Im Januar werden die jetzt noch vorhandener Bäume zum Verkauf kommen.

Wie man zu einem Kinderwagen kommt. Eine Fabrikarbeiterin in Berlin verfiel auf den Gedanken, sich einen möglichst „klugen“ Kinderwagen zu beschaffen. Sie nahm einen auf dem Bürgersteig stehenden Wagen an sich, nachdem sie das darin befindliche Kind vorher kurzerhand in einem Schächterladen als ihr eigenes Kind mit der Bitte abgegeben hatte, das Kind einen Augenblick zu verwahren. Bald darauf erfuhr die richtige Mutter verärgert auf der Bildfläche und es konnte ihr zur größten Freude ihr Verbleib zurückgegeben werden. Der Kinderwagen aber war verschunden. Die Täterin jedoch konnte man nach einiger Zeit ermitteln. Wegen des Wagen Diebstahls erhielt sie jetzt sechs Wochen Gefängnis.

Auf acht Jahre ins Zuchthaus. Dem Schöffengericht Berlin in Verbindung wurde der Arbeiter H. wegen eines bestialischen Sittlichkeitsverbrechens an einem 5 Monate alten Mädchen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine Manequin-Schule in Berlin. Die Reichshauptstadt ist um eine Neuerung reicher. Letzter Tage hat eine Manequin-Schule ihre Gründung erfahren. Diese neue Erfindung ist ja an sich nicht weiter bemerklich, nachdem heute Manequinvorführungen an der Tagesordnung sind. Die Schule unterrichtet die werdenden Manequins in der gewiß nicht leichtesten Kunst, ein schönes Kleid zu tragen und es in einer entsprechenden Art den Kunden vorzuführen. Auch lernt das künstliche Manequin den schönen Gang, oder richtiger jenen besonderen „Manequingang“. Selbstverständlich werden auch gymnastische Übungen gelehrt, damit der Körper geschmeidig und kräftig bleibt. Um als Schülerin eintreten zu können, ist es jedoch keineswegs erforderlich, daß man platt wie ein Brett ist, oder eine sogenannte Idealfigur hat, im Gegenteil, es besteht auch Nachfrage nach unterfertigen Damen, die den Kunden zeigen sollen, wie unter Umständen etwas wohlbeleibte Damen schöne Kleider tragen können. Die Manequin-Schule arbeitet mit einigen sehr feiner Warenhäusern zusammen, die von da ihren Nachwuchs an Manequins beziehen.

Gräßlicher Tod. In der Altkäther Mühle bei Ekerode geriet ein Lehrling in das Näderwerk, wobei ihm die beiden Füße nahezu abgerissen und zerquetscht wurden. Obwohl der Verletzte sofort in das Kreiskrankenhaus überführt wurde, starb er schon auf dem Transport an Verblutung.

Postkarosium. Wie man aus Rheine meldet, hat leghin noch eine Feldpostkarte den Weg nach der Heimat gefunden. Die Karte war an einen kriegsfeindlichen Hoffmann vom Inf.-Reg. Nr. 193, 192. Bschf. Infanterie-Brigade in Nordfrankreich gerichtet und am 16. November 1915 in Rheine abgestempelt. Nunmehr erst, nach 10 Jahren, ist die Karte dem Adressaten zugestellt worden.

Kreditgeschäfte auf eigene Faust. In den ersten Monaten nach der Stabilisierung des Geldes hatte der frühere Direktor Schumacher von der M.-Gladbacher Spar- u. a. große Kreditgeschäfte abgeschlossen. Hieraus entstand der Stadt ein Schaden von mehreren Millionen Mark. Diese Eigenmächtigkeit, die in diesen Tagen Gegenstand eines Prozesses war, muß der ehemalige Direktor jetzt mit fünf Monaten Gefängnis büßen.

Der Karneval in der rheinischen Hauptstadt Asten war während der schweren Jahre der Besetzung naturgemäß völlig abgestorben. Neuerdings sind nun Festreueungen im Gange, ihn wieder neu zu beleben, wiewohl Einflüsterer in großer Zahl, namentlich die Geistlichkeit aller Richtungen, davor warnen. Wenn er wieder kommt, dürfte die Feier sich in vielen Abenden... in Hauptkennzeichen des Karnevals, die große Verwendung von Pferden, wird verschunden sein. Einmal leben wir im Zeitalter des Autos, und dann hat Asten keine Kavallerie mehr in seinen Mauern, die ihr Pferdemeister für diese Umzüge zur Verfügung stellte. Ein weiteres Hemmnis für die Ausgestaltung des Karnevals wird auch die Straßenbahn sein, die wohl auch nicht an die Wiederkehr des Karnevals glaubte und ihre Oberleitungen 60 Zentimeter tiefer legte. Dazu kommt die wirtschaftliche Not, die zum unünftigen Festefeiern wahrscheinlich keinen Anlaß gibt.

Folgenschwere Schadenfeuer. Wie man aus Trier meldet, entfiel in Mehring an der Wofel Großfeuer, das in kurzer Zeit vier Wohnhäuser und zwei Scheunen mit sämtlichen Futtermitteln einäscherte. — In Morbach (Hunsrück) wurden durch ein Großfeuer in kurzer Zeit drei Häuser eingedäschert. Die Ursache des Feuers ist in beiden Fällen unbekannt.

## Ein japanischer Hochverratsprozess.

London, 26. November. Nach Meldungen aus Tokio beginnt dort Anfang Dezember ein Prozess, dem es sich um eine angeblich im Jahre 1922 von dem großen Erdbeben gegen die Mitglieder des Kaiserhauses gepantete Verchwörung handelt. Wahrscheinlich seien ein junger Koraner, seine japanische Frau und seine japanische Belebte gewesen, die auf die Ermordung des Kaisers abgesehen hätten. Der Prozess wird das ganze Komplotz verraten habe. In lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Ende des 26. November. Die königliche Tageszeitung veröffentlichte Berichte das von dem Generalmajor von Major Leberer gefällte Verdurteil über die langjährige Zuchthausstrafe um die Verurteilung der beiden Gatten zur bestialischen Ermordung des Reichserzherzogs Rudolf verurteilt.

## Um die Beamtenbesoldung.

Berlin, 26. Novbr. Der Haushaltsausschuss des Reichstages nahm in seiner gestrigen Verhandlung die Besoldung des Reichsministers (Sitz) an der Regierung vor. Die Besoldung des Reichsministers ist dem Reichstag zur Beratung vorgelegt. Der Ausschuss will damit zum Ausdruck bringen, daß möglich ist noch vor Weihnachten eine wirksame Besoldung für die Beamten beschlossen wird.

Reichsminister Dr. Luther hatte vorher erklärt, daß die Reichsregierung im jetzigen Übergangsstadium nicht mit ihrer vollen Autorität für innerpolitische Fragen eintreten könne, und geben die Angelegenheit bis nach dem Rücktritt der Reichsregierung zu verziehen.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 26. November 1925.

Die Wetterlage. Ueber dem deutschen Nordmeer hat sich außerordentlich rasch ein Tiefdruckwirbel ausgebildet. An seiner Vorderseite dringen Luftmassen rasch nach dem Kontinent vor, und führen zu einem Anstieg der Temperaturen. Es ist allerdings zu erwarten, daß die in der Bitterung mit einzelnen Regenfällen nur vorübergehend bleibt.

Die Provinziallandtagswahlen am 29. November. Um möglichst schnell eine Zusammenstellung der Wahlergebnisse für die einzelnen Provinzen der Öffentlichkeit bekannt zu geben, ist vom Preussischen Innenminister angeordnet, daß die Provinzialwahlleiter die für die einzelnen Parteien abgegebenen gültigen Stimmzettel sofort an das Innenministerium telegraphisch melden. Der amtliche Bescheid wird durch die Presse in der Lage sein, im Laufe des Montag, den 30. November, eine Übersicht über die Wahlen auszugeben.

Die Weihnachtsferien. Im Regierungsbezirk Cassel sind die Weihnachtsferien für alle höheren, mittleren und Volksschulen wie folgt festgelegt worden: Schluß des Schulunterrichts Mittwoch, den 23. Dezember 1925. Wiederbeginn des Unterrichts Donnerstag, den 7. Januar.

Vor einer Erhebung der Fälschungsgefahren. Bei der Reichsregierung besteht die Absicht den Anträgen der Brauer- und Weinproduzenten auf eine Ermäßigung der Fälschungsgebühren zu willfahren. Der Entwurf einer Verordnung über Änderungen der Eichgebührenordnung vom 24. Mai 1924 wird dem Reichsrat in diesen Tagen unterbreitet werden.

Beibehaltung des Mietsjahres in Preußen. Eine amtliche Mitteilung zufolge, wird in der gesetzlichen Mietsfrist für Dezember keine Änderung eintreten. Die Novemberabgabe von 82 bzw. 78 v. H. gelten demnach auf für Dezember.

Jhrnshausen. Sonnabend, den 21. d. M., vorm. 9 Uhr, wurde die Leiche der ermordeten Frau Schüller, geb. Müller, im Gegenwart der Gerichtscommission, der Täter und Schwiegerohn Hinrichs Bierck war aus der Unterbringungshaft in Cassel der Leiche gegenübergestellt. Wie es zu erwarten war, gab die Frau keine Antwort. „Es ist nun gelassen.“ Die Kommission stellte am 25. Westliche fest, welche Vierer mit einem alten Maßmesser an der Ermordeten ausgeführt hat, einen solchen Stich mit Durchschneiden der Schlagader und einen Einschnitt am Hals, auch muß er sich auf die Frau gekannt haben. Es lag vieles in der Stube durcheinander, ein Beweis, daß ein Kampf stattgefunden hat. Nachdem er von seinem todeslosen Opfer abließ, verschloß Bierck von innen die Tür, wusch sich in einem Kücheneimer die Hände und machte Mitteilung bei der Polizei, ging dann wieder nach Hause auf die Schöne und legte die Schrotmühle im Gang, bis er verhaftet wurde. Am 23. November wurde die Leiche unter allgemeiner Teilnahme auf dem Friedhofe neben ihrem Gatten beerdigt.

Echwege. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im gestrigen Landkranenpauze der am Donnerstagabend auf dem Bahnhof Niederhonnebeurgunglückte Jutzvohrtmeister Schmeide aus Birkhauhen. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene ist, wie Angehörige berichten, jedenfalls in den letzten Zug gestiegen und, als er den Strium bemerkte, aus dem schon fahrenden Zuge herausgesprungen. Die Leiche des Verunglückten wird nach seinem Heimatorte transportiert.

Oberstein Rhön. In gestriger Unmachtung brachte sich der 52jährige Alons Wod daher mit seinem Jagdgewehr schwere Verletzungen in der Brust bei.

Tragödie auf einem Weier. Als sich in Niederhonnebeurg (Hb.) fünf Kinder auf dem Eise eines Weihers tummelten, brach plötzlich die Eisdecke und zwei Kinder, Geschwister von zehn und elf Jahren, verfielen in den Tiefe. Sie ertranken, noch ehe Hilfe kam.

In der Breslauer Nordbarrere Rosen waren kürzlich die Handwerker des Vereinfachens der Eisensträngers Stof durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme des Vereinfachens hatte jetzt den Erfolg, daß die Beschlagnahme aufgehoben wurde.

Der U-Boothafen als Sommerzustand. Helgolands ehemaliger U-Boothafen soll jetzt einer sehr eigenartigen, friedlichen Nutzung dienstbar gemacht werden. Man ist dabei, ihn zu einer großen, vorbildlichen Sommerzustand umzuwandeln. Die Umgestaltung wird vom dortigen Biologischen Institut durchgeführt werden.

Große Wildschweineplage. In der Gegend von Untergerols (Sachsen-Anhalt) nimmt die Wildschweineplage in bedenklicher Weise überhand. Auf den Kartoffeläckern und Roggenfeldern richten die Plagegeister erhebliche Verwüstungen an. In einem Falle haben sie ein einjähriges Acker großes Roggenfeld radikal zugrunde gerichtet.

Kanarienvogel im Mundfunk. Anlässlich der allgemeinen Kanarienausstellung des Deutschen Kanarienzüchterbundes in Kassel wird der dortige Züchter das Experiment versuchen, den Gesang von Kanarienvögeln durch Mundfunk zu übertragen.

Verächtliche Einbrecherbande. In Altenburg (S.-M.) drangen Diebe nachts in das Landestheater ein und nahmen eine Menge Garderobe mit. Der Schaden ist bedeutend. Trotz sofort angeforderter Ermittlungen gelang es bisher nicht, eine Spur, die zur Entdeckung der Diebe führen könnte, zu finden.

Wollwintler im Schwarzwald und in der Rheinebene. Seit den letzten Tagen schneit es, wie man aus Freiburg meldet, im mittleren Schwarzwald bis in seine tiefsten Lagen hinein. Da infolge der zehntägigen Frostperiode der Boden gefroren ist, darf man die Bildung einer starken Schneedecke erwarten. Auch in der Rheinebene schneit es lebhaft. Auf den Höhen des Schwarzwaldes, wo in den letzten Tagen die Temperatur höher war als in der Ebene, hat sich auch Frostwetter eingestellt. Zurzeit weift der Feldberg eine Kälte von sechs Grad auf.

Verbilligte Fahrpreise in Norwegen. Die Verwaltung der norwegischen Staatsbahnen hat mit Billigung der Regierung eine sofort wirksame Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise, und zwar bis zu zwei Fünftel der bisher geltenden Beträge beschlossen, die Schlafwagenpreise sind sogar auf die Hälfte herabgesetzt worden. Der Mindestfahrpreis für Strecken bis zu sechs Kilometern, ist von fünfzig auf dreißig Öre herabgesetzt worden. Die norwegischen Staatsbahnen versprechen sich davon eine Belebung des Reiseverkehrs.

Durch ein heftiges Gewitter in Süditalien wurde der Eisenbahnverkehr zwischen Brindisi und Lecce unterbrochen. Auf der Strecke Palermo-Tripoli sind die Bahngleise in einer Länge von 600 Metern weggerissen worden.

Schreckliche Unwetterverwüstungen in Athen. Wolkbruchartige Regenfälle haben in Athen erhebliche Verwüstungen angerichtet. Ungefähr 15 Personen dürften den Folgen zum Opfer gefallen sein.

Zwei Opfer eines Flugzeugabsturzes. In dem englischen Mandatsland Irak ist ein Militärflugzeug bei Hainadi abgestürzt. Die beiden Insassen, darunter ein Offizier, fanden dabei den Tod.

Verwegenes Banditenstück. In Cassopolis (Michigan) kam eine Anzahl maskierter bewaffneter Banditen auf Panzerautomobil an, schnitt alle Telefon- und Telegraphendrähte ab, überfiel Restaurants, machte einen esjo g'o'n Dynamitanschlag auf die Banktreppe und setzte die Einwohner, die in ihren Häusern blieben, durch häufige Salven aus Gewehren und Revolvern in Schrecken.

Amerikas Alkoholverbote. — Bisher 155 000 Verhöfe. Die amerikanische Justizbehörde macht bekannt, daß seit der Einführung des Alkoholverbotes 155 000 Verbrechen mit 120 000 Jahren Gefängnis und 30 Millionen Dollar Geldstrafen geahndet wurden. In 30 000 Fällen schwebt das Verfahren noch.

Ein Bombenflugzeug ins Meer gestürzt. Während eines Fluges eines amerikanischen Bombenflugzeuges setzten plötzlich, wie aus Honolulu gemeldet wird, auf der Höhe der Küste der Insel Oahu beide Motoren aus. Das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von 500 Fuß ins Meer, wobei zwei Mann von der vier Mann starken Besatzung ertranken.

Wahlschwärzen in Australien. Nicht in Deutschland, aber in Australien. Dort ist bei den letzten Wahlen zum ersten Male das Fernbleiben von der Wahlurne unter Strafe gestellt worden. Den Nichtwählern wurde eine Geldbuße von 40 Mark angedroht. Die Wirkung ist auch nicht ausgefallen, denn diesmal brachte man es auf eine Wahlbeteiligung von 94 Prozent.

## Kleine Nachrichten.

In Oberhausen (Rheinland) fiel ein dreijähriges Mädchen in eine Wadewanne mit heißem Wasser und verbrannte sich daran, daß es schon am nächsten Tage starb.

Einer Frankfurter Wundung zufolge erlitt der Generaldirektor der Höchster Farbwerke, Geheimer Regierungsrat Dr. Bauer, infolge eines Autounfalls einen Oberarmbruch und erhebliche Verletzungen im Gesicht, so daß seine Leberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

Es steht eine Verordnung der Österreichischen Regierung bevor, durch die die Schlichtungsordnung am 1. Januar 1926 bei allen öffentlich-rechtlichen Körperchaften und in allen Handelsbüchern zur Einführung gelangt.

Von der Sternwarte Jeres bei Chicago sind zwei neue Kometen beobachtet worden. Die Zahl der diesjährigen Kometen ist damit auf zehn gestiegen, eine Komete, die seit 1898 nicht mehr erreicht wurde.



Die Richtlinien des Abkommens für Locarno, die der Öffentlichkeit nicht bekannt sind, entsprechen in den wesentlichen Punkten unseren Forderungen. Das heut vorliegende Ergebnis entspricht diesen Richtlinien nicht und wir sind daher nicht bereit, die den bisherigen Boden der Verhandlungen betreffen. Der Redner führt dann halbamtliche Ausführungen aus Frankreich, England, Belgien, der Tschechoslowakei und Polen an. In denen der Artikel 1 des Sicherheitspakt als grundsätzliche Vertragsart für das deutsche Land gebietet wird. Das Kabinett habe jede Initiative zu einer Änderung vermissen lassen. Der Redner übertrug dann die einzelnen Bedenken seiner Partei gegen die Verträge auf und erklärte, daß Deutschland die Bedingungen nicht als gerecht sei, was Deutschland fordern muß. Der Redner begründete dann den Standpunkt, daß für die Annahme der Vorlage die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit notwendig sei. Er wies darauf hin, daß auch die Bindung des Deutschen Reiches von seiner Partei nicht anerkannt werden könne, wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt wird. Der Rücktritt der beiden verantwortlichen Träger der Verantwortung und des Gesamtabstimmungs nicht nach, sondern vor der Verabschiedung der Vorlage notwendig. (Zustimmung rechts.)

### Eine Erklärung des Zentrums.

Herr Reichensacker (Ztr.) gab für seine Fraktion eine Erklärung ab, in der ausgeführt wird. Wenn die Verträge von Locarno als Friedensinstrument wirken sollen, muß alles befeitigt werden, was dem Geist dieser Verträge widerspricht. Hierzu rechnen wir nicht die Räumung der ersten Zone.

Wir erwarten, daß im Geiste von Locarno die restlichen Entwurfsfragen bald ausgearbeitet werden. Als eine notwendige Auslegung der Verträge von Locarno erachten wir die Befreiung der zweiten und dritten Zone. In diesen Zonen vertritt die Zentrumspartei die weitestgehende Forderung der Weiderrückung. Sie ist mit dem Reichspräsidenten der Überzeugung, daß es mit dem Geiste von Locarno nicht vereinbar ist, ein in diesem Vertrag bedingtes Land mit fremden Truppen besetzt zu halten. Auch läßt sich mit dem Vertrag die Einweisung der Abteilungen an der Saar bis 1935 nicht vereinbaren.

Die Zentrumspartei sieht daher in den bisher genannten Entscheidungen keinen Anlaß zu neuerlicher Gegenüberstellung.

Die volle Freiheit der deutschen Verwaltung ist leider nicht erreicht worden. Besonders bedauerlich ist die Fortdauer der bedrückenden Einschränkung der Pressefreiheit und der gesamt Kulturbeschränkungen. Auch haben wir noch keine Gewähr dafür, daß wenigstens die Stärke der Besatzungstruppen auf das notwendige Mindestmaß beschränkt

Alle Maßnahmen sehen für in den höhersten Maßstäben einen Fortschritt zum Besseren.

Locarno bedeutet das Ende der Entions- und Gewaltpolitik.

In ruhiger und verantwortungsvoller Abwägung der Verbesserungen und Mängel kommen wir zu dem Ergebnis, daß die Vorteile des Werkes von Locarno für Deutschland sowohl wie für Gesamt Europa so erheblich sind, daß man die Befreiung der Mängel der Zukunft überlassen kann.

Während es gibt dann das formulierte deutsch-nationale Willkürverbot bekannt.

### Die Zustimmung der Volkspartei.

Herr Dr. Scholz (Vp.) erklärte: Deutschland braucht jetzt eine Politik, die ihm gestatte, in friedlicher Welt wirtschaftlich und politisch zu erholen. Die Verträge bringen auch erhebliche Erleichterungen für das Rheinland. Die Anerkennung der Kriegsschuldfrage ist nicht erfolgt. Von einem Verzicht auf deutsches Land steht nach unserer Auffassung nichts im Werk. Der Eintritt in den Völkerbund darf Deutschland nicht freigelegenen Bewilligungen mit anderen Staaten aussetzen. Deutschland muß allein bestimmen können, ob und inwieweit es den Verpflichtungen aus Artikel 16 nachkommen will. Eine wesentliche Besserung der Befreiung der zweiten und dritten Zone würde den vielbesprochenen Geist von Locarno in der Praxis zeigen.

### Wir werden den Verträgen antworten.

Der Redner bezeichnete die Rede Reichensacker als „verhängnisvoll“. Wenn die Haltung der Deutschnationalen von Anfang an so gewesen wäre, dann hätten wir einen besseren Ernst müße er sich aber gegen die in einigen deutsch-nationalen Zeitungen in letzter Zeit erhobenen schweren Anklagen wenden, die denen, die nicht letzten Herzens, aber vernunftgemäß für Locarno eintreten, die vaterländische Zustimmung absprechen.

### Die kommunistische Exposition.

Herr Schätmann (Komm.) erklärte, die Kommunisten seien die wirklich ernsthaften Gegner des Locarnoer Vertrages. Hunderte von Millionen Arbeiter würden durch den Vertrag unterdrückt und vergewaltigt. Der Werkstoff sei ein Frieden mit beschränkter Haftung unter englischer Garantie.

### Die Stellung der Demokraten.

Herr Koch-Weser (Dem.) warf den Deutschnationalen vor, sie hätten die Verantwortlichen nur aufsuchen. Er kritisierte, daß ein Verzicht auf Elsas-Verbindungen in dem Vertrag ausgesprochen sei. Die Hauptfrage sei die Gleichberechtigung Deutschlands. Bezüglich des Rheinlandes sei noch viel zu hoffen. Die nächsten Anstrengungen müßten der Aufhebung der Besetzung, der Verwirklichung der Saarabstimmung und dem Abschluß Desiderats gelten. Der Redner behandelte dann die Arbeit, die Deutschland im Völker-

bund zu leisten haben werde und demont die vornehmsten der Schaffung eines Winderbeltenrechts. Der all ein alle Gegenstände hinweg diejenigen zusammenzuführen, für die Locarno kein Wechsel und keine Erlöse, sondern ein bewußtes Vorwärtsstreben ist. (Beifall b. d. Zim.)

### Außenminister Dr. Stresemann

wies gegenüber der Forderung, daß man schon im nächsten Jahre in den Völkerbund hätte eintreten sollen, darauf hin, daß der damalige Appell des Völkerbundes, der sich gegen die Ablehnung vollkommen unermittelte, der Ablehnung durch die in seinem Punkte abgelehnt war. Die Richtlinien, die sie in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten über die Völkerbundesfrage aufgestellt hat.

Wäre die Paraphierung in Locarno deutsch-französisch geeinigt, und Briand wäre trotzdem nicht mit seinen Händen nach Paris gekommen. (Stört! Stört!) Der Minister wandte sich dann gegen die Bemerkung des Grafen Westary, monach autoritative Aussagen von aktiver Seite im Vertrag im Locarnoer Vertrag eine neue Anerkennung des Ver-

trages herbeiführen. Die Feststellung, daß der Versailles Vertrag unantastbar bleibt, findet sich in allen Verträgen, die wir in den letzten Jahren abgeschlossen haben. Gegenüber diesen Verträgen, die zum Teil von der vollständigen Abweisung der Verträge schloßen wurden, war nichts als die Einbindung erhoben worden, daß sie eine freiwillige Anerkennung des Vertrages von Versailles bedeuten.

### Zur Kriegsschuldfrage

Gaben wir unsere Erklärungen bei der Einleitung der Locarno-Verhandlungen so deutlich abgegeben, daß man unter keinen Umständen in der Unterdrückung des Locarnoer Vertrages ein neues Schuldverhältnis sehen kann. Mit Rücksicht auf die Verträge, die Locarno erfolgreich in England angeschlossen, russischen Handelsvertrages, der so schwere Opfer von uns fordert, unvereinbar. Wir haben ohne Vorbehalt und stellt, daß die Erklärungen zum Artikel 16 der Völkerbundesstatuten nicht nur das Durchmarschrecht und die militärischen Maßnahmen, sondern auch die wirtschaftlichen Maßnahmen, weil eine solche Wirtschaft mit der Kriegsgeschichte bringen kann, und weil wir alles abweisen müssen, was einen Krieg auf unser Land herbeiführen könnte.

In weiteren Ausführungen der Herr Dr. Westary (Reichspräsident) und Graf Westary (Nat. Soz.) war die erste Lesung zu Ende. Zweite Lesung am Donnerstag.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute 3 1/2 Uhr nachmittags meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Margarethe Fenner

geb. Gimbel

im Krankenhause Melsungen infolge eines Unfalles, 77 Jahre alt, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Spangenberg, Dayton in Nord-Amerika u. Kassel am 25. 11. 25.

- Otto Fenner
- Theobald Fenner
- Karl Fenner
- Clotilde Fenner
- Helene Fenner geb. Engeroth
- Marie Fenner geb. Sternberg
- Margarete Fenner geb. Schiermann und 2 Enkel

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerfeier 2 1/2 Uhr im Hause.



Sonnabend abend punkt 8 30 Uhr  
**Vollversammlung**

Frau sucht Stelle zu  
**Aufwartung**

3-4 Stunden täglich  
Zu erfragen in der G. K. K. K.

Putze mit  
**Ata**

— und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

**ATA**  
Henkel's Putz- und Scheuermittel!

## Hotel Heinz

Sonntag, den 29. ds. Mts. nachm. 4 Uhr  
**Kindervorstellung**

8 Uhr abends für Erwachsene

## Extra-Vorstellung

Sensations-Gastspiel des weltberühmten Hypnotiseurs, Zelepaths u. Hofzauberkünstlers

## Magir Fredo

Die Kunst in höchster Vollendung  
**Fredo sagt Ihnen alles!**

Von vereidigten Sachverständigen bei der Polizei und bei den Landesgerichten geprüft und anerkannt.

Die größten Sensationen der Neuzeit  
1. Platz 1 Mk. 2. Platz 80 Pfg.

## Zum Backen

1a Auszug Mehl, Syrup, Eier, Honig  
Butter, Pudermehl, Puderzucker,  
Streuzycker, Citronat, Mandeln,  
Sultanien, sämtliche Gewürze  
**Richard Mohr.**

## Die Christenverfolgung

des Jahres 1625 in den Oesterreichischen Alpen wird in dem Film „Glaube und Heimat“ vom Christlichen Verein junger Männer zu Cassel Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr, in unserer Kirche gezeigt.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

**Der Kirchenvorstand.**

## Entnahme von Bäumen usw. aus dem Stadtwald.

Wir weisen erneut darauf hin, daß es zur Entnahme von Bäumen, Zwergen, Laub usw. aus dem Stadtwald unserer ausdrücklichen Erlaubnis bedarf. Wer ohne unsere Erlaubnis nicht einholt, wird wegen Diebstahls oder Forstdiebstahls verfolgt werden.

Spangenberg, den 24. 11. 25.

Der Magistrat

## Danksagung.

Allen denen, die anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer teuren Entschlafenen der Witwe

## Auguste Hauff

geb. Mahrt

m't uns gefühl't haben, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, danken wir herzlich. Insbesondere danken wir auch dem Herrn Kreispfarrer Schmitt für seine tröstlichen Worte am Sarge der teuren Toten.

Düsseldorf, Spangenberg, den 26. Nov. 1925.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb heute früh unsere geliebte gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

# Berta Scharfberg

geb. Scharfberg

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

**Louis Scharfberg**  
**Hermann Scharfberg**

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr statt.